

Hinweise zur Homiletikarbeit

Die Homiletikarbeit enthält die reflektierten Schritte zur Predigt sowie die Predigt selbst. Grundlegend ist dabei, dass der Ertrag jedes Schrittes für die Predigt erkennbar wird – empfehlenswert ist es, ihn auch explizit zu benennen. Umgekehrt bedeutet dies, dass Sie nur die Überlegungen in die Predigtarbeit aufnehmen, die sich auch tatsächlich als relevant für die Predigt erwiesen haben (und nicht beispielsweise die exegetischen Schritte einer Proseminararbeit abarbeiten!). Die homiletische Kompetenz, zwischen für die Predigt wichtigen und unwichtigen Schritten zu entscheiden, fließt mit in die Bewertung ein. Wenn Sie die Arbeit an der Predigt als persönlichen Entdeckungs- und Erkenntnisprozess begreifen, an dem Sie die Gemeinde teilhaben lassen, wirkt sich dies meist sehr positiv auf die Predigt aus – und auf Ihre Freude an der Predigtarbeit!

Folgende Schritte haben sich auf dem Weg zur Predigt bewährt:¹

1. Erstbegegnung mit dem Predigttext

Vor jeder wissenschaftlichen Bearbeitung lassen Sie den Text auf sich wirken und notieren erste Gedanken und Gefühle dazu. Es empfiehlt sich, es nicht bei einem Lesen zu belassen, sondern mit dem Text aktiv und kreativ umzugehen – beispielsweise ihn in verschiedenen Situationen und methodisch unterschiedlich zu lesen oder zu hören. Verändert sich dadurch ihr Zugang, notieren Sie auch dies. Anschließend reflektieren Sie, was die Erstbegegnung zu diesem Zeitpunkt im Blick auf die Predigt bedeutet – ohne dass Sie sich bereits auf ein Predigtthema festlegen und die weiteren Überlegungen daraufhin „trimmen“ würden. In diesem Schritt nehmen Sie die Rolle der „ersten Hörerin“ bzw. des „ersten Hörers“ ein, die/der persönlich von der Begegnung mit dem Text so profitiert, wie auch die Gemeinde ihr profitieren soll.

2. Exegetische Überlegungen

Sie übersetzen den Text und prüfen, welche exegetischen Methodenschritte für diesen Text im Blick auf die Predigt relevant sind. Sie führen diese durch und dokumentieren die dadurch gewonnenen Erkenntnisse. Häufig ist es dabei sinnvoll, den Text auf Auffälligkeiten und exegetisch zu klärenden Punkte durchzugehen. Dabei lassen Sie sich von Kommentaren und ggf. Monografien unterstützen, referieren diese aber nicht schlicht, sondern wenden Ihre im bisherigen Studium erworbenen exegetischen Kenntnisse an. Sind Kommentare sich in bestimmten Aspekten uneinig, sollten Sie eine begründete Entscheidung treffen – oder begründen, warum es im Blick auf die Predigt sinnvoll ist, keine eindeutige Entscheidung zu treffen. Idealerweise wird ihr persönlicher Erkenntniszuwachs deutlich – Sie sollten Ihr Verständnis des Textes vertiefen und möglichst etwas in ihm entdecken, was Sie vorher noch nicht gesehen haben.

Entweder bei jedem Aspekt oder aber am Ende des Kapitels nennen Sie die Konsequenzen der exegetischen Überlegungen für Ihre Predigt. Umgekehrt bedeutet dies, dass Aussagen der Predigt zum Text grundsätzlich exegetisch reflektiert werden müssen. Daher können Sie

¹ Die Formulierung bedeutet, dass ich Ihnen diese Schritte empfehle, es aber gute (und dann möglichst darzustellende) Gründe geben kann, von ihnen abzuweichen.

die Exegese an diesem Punkt nur vorläufig abschließen: Sollten Sie während der nachfolgenden Schritte oder auch während der Arbeit an der Predigt feststellen, dass Sie sich zu einem Aspekt des Textes äußern, den Sie noch nicht exegetisch bearbeitet haben, kehren Sie zu diesem Schritt zurück.

3. Systematisch-theologische Überlegungen

In diesem Schritt identifizieren Sie die theologischen Themen, die sich in den bisherigen Schritten als interessant und wichtig für die Arbeit an Ihrer Predigt erwiesen haben (z.B. „Sünde“, „Vergebung“, „Glaube“ etc.). Es ist hilfreich, die Fragestellung zu formulieren, die in Zusammenhang mit diesem Topos für Ihre Predigt relevant ist (z.B. „was meint der Begriff ‚Sünde‘?“ „Wie verhalten sich göttliche und menschliche Vergebung zueinander?“ oder „kann der Mensch etwas dafür tun, dass sein Glaube wächst und reift?“). Dazu ziehen Sie Antwortversuche aus der systematisch-theologischen Tradition in Geschichte und Gegenwart heran und setzen sich mit diesen eigenständig auseinander. Sie sollten dabei erkennbar als Theolog*in in Erscheinung treten. Sollte es in der Tradition widersprüchliche Antworten geben, entscheiden Sie sich bitte begründet. Auch in diesem Schritt sollte möglichst Ihr eigener Erkenntnisgewinn deutlich werden. Dieser sollte wiederum in seiner Relevanz für die Predigt reflektiert werden. Auch diesen Schritt können Sie nur vorläufig abschließen, da sich beim Verfassen der Predigt immer noch neue theologische Gedankenfiguren ergeben können, die Sie systematisch-theologisch reflektieren müssen.

4. Impulse aus Alltag und Kultur:

Sie suchen in diesem Schritt Gedichte, Lieder, Bilder, Geschichten etc., die Sie in der Gestaltung der Predigt unterstützen. Diese können explizit einen Ort in der Predigt finden, sie können sie aber auch indirekt beeinflussen. Auch deren Bedeutung für die Predigt sollten genannt werden – was genau gewinnt die Predigt durch diesen Impuls? Texte oder Bilder können Sie gerne im Anhang dokumentieren. Selbstverständlich ist dieser Schritt nicht Pflicht - Sie können Ihre Predigt auch ohne solche Impulse verfassen.

5. Liturgische Überlegungen / Gottesdienstentwurf

Sie benennen den Ort des Predigttextes im Kirchenjahr und setzen ihn zu den anderen für diesen Sonntag vorgeschlagenen Bibelteten in Beziehung. Wenn sich die Stellung im Kirchenjahr oder/und die Lesungen auf die Predigt auswirken, reflektieren Sie dies bitte.

Wenn Ihre Examensordnung eine Predigtarbeit mit Gottesdienstentwurf verlangt (so die Nordkirche ebenso wie das Diplom an der Kieler Fakultät), listen Sie die einzelnen Schritte des agendarischen Gottesdienstes auf² und suchen die Lieder für den Gottesdienst aus.

6. Homiletische Überlegungen:

In diesem Schritt skizzieren Sie die Gemeinde, die Sie sich für Ihre Predigt vorstellen und benennen die Konsequenzen, die diese Gemeindegliederzusammensetzung für ihre Predigt hat. Sie

² Einen exemplarischen Gottesdienstablauf der Nordkirche finden Sie im Anhang.

stellen dann dar, für welche Predigtinhalte Sie sich aus welchen Gründen entschieden haben, welche sprachliche und stilistische Gestaltung Sie aus welchen Gründen gewählt haben und wie Sie zu dem Aufbau der Predigt gekommen sind. Erkenntnisse aus dem Predigtfeedback im homiletischen Seminar können hier – oder in Form von Anmerkungen in der Predigt – einfließen.

7. Predigt: Hier hat die gesamte Predigt ihren Ort – so wie Sie sie jetzt (nach dem Seminar) halten würden.

8. Literaturverzeichnis

Folgende Aspekte spielen für die Bewertung eine Rolle:

- *Werden die einzelnen Schritte der Predigtarbeit sinnvoll ausgeführt?*
- *Wird ihr Ertrag für die Predigt erkennbar?*
- *Wird in den vorbereitenden Schritten und in der Predigt deutlich, was die Predigerin/der Prediger selbst in der Auseinandersetzung mit dem Text gelernt/erlebt/erfahren hat?*
- *Wird die Deutung des Textes in der Predigt exegetisch gehaltvoll reflektiert?*
- *Werden die expliziten und impliziten theologischen Aussagen der Predigt systematisch-theologischen angemessen begründet?*
- *Passt die Predigt zu der vorgestellten Gemeinde und wird ihre Ausrichtung in den homiletischen Überlegungen plausibel?*
- *Wird die Predigt dem Text gerecht?*
- *Kann die Predigt der Gemeinde helfen, dem Bibeltext näher zu kommen? Kommt der Text durch die Predigt zum Leuchten?*
- *Können die Hörenden etwas für ihr Leben / ihren Glauben mitnehmen?*
- *Ist die Predigt so offen formuliert, dass Raum ist für unterschiedliche Zugänge der Hörenden?*
- *Ist die gewählte Form der Predigt passend zum Inhalt?*
- *Wird die Predigt sprachlich ansprechend gestaltet?*
- *Werden Beispiele sinnvoll verwendet und Emotionen eingängig geschildert?*
- *Ist die Predigt stimmig aufgebaut und ergibt sich ein guter Spannungsbogen?*
- *Werden Anfang und Schluss ansprechend gestaltet?*

Anhang: Grundform des agendarischen Gottesdienstes in der Nordkirche

Glockenläuten

Orgelvorspiel

Begrüßung

Lied

Psalm

Kyrie

Gloria

Salutatio („Der Herr sei mit euch – und mit deinem Geist“)

Kollektengebet

(Lied)

Lesung

Lied

Evangelium

Glaubensbekenntnis

Lied

Predigt

Lied

Abkündigungen

Lied

Fürbitten

Vater unser

Sendung („Gehet hin in Frieden des Herrn“)

Segen

